



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
PATENTSCHRIFT N^R 132794.

BING WERKE VORM. GEBRÜDER BING A. G. IN NÜRNBERG.

Gashahn für Flüssigkeitserhitzer.

Angemeldet am 6. November 1931; Priorität der Anmeldung im Deutschen Reiche vom 16. Jänner 1931 beansprucht.

Beginn der Patentdauer: 15. November 1932.

Die Erfindung bezieht sich auf Gashähne für Flüssigkeitserhitzer, bei denen der Bedienungsgriff des Gashahns während des Öffnens in der Zündstellung selbsttätig durch einen federnden Verriegelungsbolzen festgehalten wird, wobei der Griff dieses Bolzens in der Schließstellung des Gashahns hinter dem Hahngriff liegt. Bei diesen bekannten Gashähnen ist jedoch der Griff des Verriegelungsbolzens in der Schließstellung des Gashahns nicht gesichert, er muß vielmehr zugänglich sein, um den Gashahn in der Schließstellung entsichern zu können. Dadurch ist die Gefahr gegeben, daß der Bedienende, nachdem er den Griff des Verriegelungsbolzens zurückgezogen hat, den Bedienungsgriff des Gashahns nicht nur bis zur Zündstellung, sondern gleich in die „Auf“-Stellung dreht, ohne vorher die Zündflamme zu entzünden.

Demgegenüber besteht die Erfindung darin, daß der federnde Verriegelungsbolzen mittels einer Einfräsung durch eine dem Hahngehäuse anliegende Führungsscheibe solange in seiner zurückgedrückten Lage gehalten wird, bis beim Drehen des Gashahns in die Zündstellung ein Einschnitt der Führungsscheibe das Vorschellen des Verriegelungsbolzens zuläßt und dieser vom Bedienungsgriff nicht mehr überdeckt wird. Der federnde Verriegelungsbolzen ist also in der Schließstellung des Gashahns überhaupt nicht zugänglich, sondern die Verriegelung des Gashahns tritt erst dann ein, wenn dieser in die Zündstellung gedreht worden ist.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel mit einer solchen Sicherungsvorrichtung für den Gashahn in seiner Zündstellung dargestellt, u. zw. zeigt Fig. 1 einen Längsschnitt durch den Gashahn in der Stellung „Auf“, Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie *a—b* der Fig. 1 in der Stellung „Auf“, Fig. 3 denselben Schnitt in der Stellung „Zünden“ und Fig. 4 denselben Schnitt in der Stellung „Zu“. Fig. 5 und 6 zeigen im Schnitt und in Ansicht eine Ausführungsform der Sicherung des Gashahns.

In dem Gußgehäuse 1, das durch eine Bohrung 2 mit der Gasleitung und durch eine Bohrung 3 mit dem Brenner verbunden ist, sitzt das mit einem Handgriff 4 versehene, eine mittlere Längsbohrung 5 aufweisende Hahnküken 6. Es besitzt zwei einander gegenüberliegende Schlitze 7, 8, deren Länge aus Fig. 1 und deren Breite und Form aus Fig. 2 zu ersehen ist. Ferner hat das Hahnküken 6 eine radiale Bohrung 9, an die sich am Umfang ein teiltringförmiger Kanal 10 anschließt. Im Gehäuse 1 befindet sich eine Bohrung 11, deren Fortsetzung ein zur Zündflammdüse führendes Rohr 12 bildet.

Bei geschlossenem Gashahn (Fig. 4) sind die Bohrungen 2, 3 und 11 abgeschlossen, der Bedienungsgriff 4 ragt nach unten. Wird dieser in die Stellung nach Fig. 3 gebracht, so ist die Bohrung 2 durch den nach außen abgeschrägten Schlitz 8 mit der Kükenbohrung 5 und der radialen Bohrung 9 und über den Kanal 10 mit der Bohrung 11 verbunden, so daß eine geringe Menge Gas von der Zufuhrleitung 2 zum Zündflammenrohr 12 strömen kann. Der Schlitz 7 ist dabei noch nicht in Verbindung mit der Bohrung 3 getreten. In dieser Stellung erfolgt eine selbsttätige Sperrung des Bedienungsgriffes 4, wie weiter unten beschrieben wird. Nach Lösen der Verriegelung kann der Griff 4 in die aus Fig. 2 ersichtliche waagerechte Lage gebracht werden. In dieser ist die Zuleitung 2 über den Schlitz 8, die Bohrung 5 und den Schlitz 7 mit der zum Brenner führenden Leitung 3 verbunden. Ferner steht auch die radiale Bohrung 9 über die Bohrung 11 mit dem Zündflammenrohr 12 in Verbindung.

Bei der in den Fig. 5 und 6 dargestellten Verriegelung sitzt auf dem Hahnköken 6 eine Führungsscheibe 13, die einen Einschnitt 14 aufweist. Der Bedienungshebel 4 ist in beiden Abbildungen in der „Auf“-Stellung dargestellt. Unterhalb des Hahnkökens 6 befindet sich in einer in das Gehäuse 1 eingesetzten Führungshülse 16 ein unter der Wirkung einer Druckfeder 17 stehender Gleitbolzen 18, der an seinem vorderen Ende einen Druckknopf 19 hat. Die Führungshülse 16 und der Bolzen 18 weisen einen Ausschnitt bzw. eine Einfräsung 20 auf, in die die Scheibe 13 eingreift. In der „Zu“-Stellung ragt der Griff 4 lotrecht nach unten und überdeckt den Druckknopf 19, so daß dessen versehentliche Bedienung und damit eine Bewegung des Griffes 4 über die Zündstellung hinaus nicht möglich ist. Wird der Griff 4 von seiner nach unten ragenden Lage nach rechts gedreht, so gleitet zunächst die Scheibe 13 in der Einfräsung 20 des Gleitbolzens 18. In der Zündstellung kommt der Einschnitt 14 über den Bolzen 18 zu stehen und dieser kann nunmehr unter der Wirkung der Druckfeder 17 vorspringen, wodurch die Scheibe 13 und damit der Bedienungsgriff 4 in der Zündstellung festgehalten werden. Durch ein Schräubchen 21, das in einem Schlitz 22 der Hülse 16 geführt ist, wird die Vorschnebbewegung des Bolzens 18 begrenzt, so daß er nicht herausfallen kann. Die Verriegelung des Gashahns erinnert den Benutzer an die Entzündung der Zündflamme. Nachdem dies geschehen ist, wird der Druckknopf 19 zurückgedrückt und gleichzeitig der Griff 4 in der „Auf“-Stellung (Fig. 6) gedreht, wobei die Scheibe 13 wieder in der Einfräsung 20 gleitet. Beim Zurückdrehen des Griffes 4 erfolgen die Bewegungsvorgänge in umgekehrter Reihenfolge.

PATENT-ANSPRUCH:

Gashahn für Flüssigkeitserhitzer mit einem während des Öffnens in der Zündstellung selbsttätig durch einen federnden Verriegelungsbolzen festgehaltenen Bedienungsgriff, wobei der Griff des Verriegelungsbolzens in der Schließstellung des Gashahns hinter dem Hahngriff liegt, dadurch gekennzeichnet, daß der federnde Verriegelungsbolzen (18, 19) mittels einer Einfräsung (20) durch eine am Hahngehäuse (1) anliegende Führungsscheibe (13) so lange in seiner zurückgedrückten Lage gehalten wird, bis beim Drehen des Gashahnes in die Zündstellung ein Einschnitt (14) der Führungsscheibe das Vorschnebbewegen des Verriegelungsbolzens zuläßt und dieser vom Bedienungsgriff nicht mehr überdeckt wird.

